

VOLKS | SPLITTER  
BLATT

Loriot wird 80 Jahre alt

DÜSSELDORF – «Je älter wir werden, desto neugieriger betrachten wir unsere Vergangenheit, desto verwunderter vergleichen wir Zeiten und Räume.» Mit diesem Satz würdigte Vicco von Bülow alias Loriot 1984 den 80. Geburtstag seines früheren Kunstlehrers Willem Grimm. Zu seinem eigenen 80. am 12. November hält sich der eher scheue Lieblingshumorist der Deutschen allerdings bedeckt. Immerhin, verriet er kürzlich in einem Interview der «Süddeutschen Zeitung»: «Altern ist schon eine Zumutung.» Die ARD feiert den runden Geburtstag des Grandseigneurs des deutschen Humors mit einem Tag Verspätung mit einer von Loriot konzipierten und realisierten 90-Minuten-Show, in der nach langer Zeit Neues aus der Feder des Meisters und auch Überraschendes aus seinem Privatleben gezeigt werden soll.



Johnny Cash gewinnt posthum drei Country-Trophäen

NASHVILLE – Knapp zwei Monate nach seinem Tod hat Country-Star Johnny Cash bei der Vergabe der «Country Music Association Awards» drei Musiktrophäen gewonnen. Cash, der am 12. September im Alter von 71 Jahren gestorben war, wurde am Mittwochabend in Nashville in den Kategorien Album, Single und Musikvideo des Jahres ausgezeichnet. Seine Kinder, John und Kathleen Cash, nahmen die Trophäen unter stürmischem Beifall entgegen. Bei der 37. Vergabe der CMA-Awards holte sich Martina McBride (Bild) zum zweiten Mal den Titel als Sängerin des Jahres.



USA wollen Truppenstärke um ein Viertel reduzieren

WASHINGTON – Die USA wollen im Laufe des nächsten Jahres rund ein Viertel der derzeit 132 000 US-Soldaten nach Hause schicken. Die Truppenstärke soll bis kommenden Mai um 30 000 auf rund 100 000 Mann gesenkt werden. Wie der Vizegeneralstabschef Peter Pace weiter sagte, sollen die US-Soldaten teilweise durch irakische Sicherheitskräfte ersetzt werden. Deren Anzahl hoffen die USA bis im Frühling nächsten Jahres von derzeit 115 000 auf 170 000 Mann steigern zu können.

# Horrorcrash im Nebel

Ein Toter und 91 Verletzte bei Massenkarambolage auf der A1

NIEDERBIPP – Die schwerste Massenkarambolage in der Schweiz hat in der Nacht auf Donnerstag auf der A1 bei Niederbipp einen Toten und 90 teils schwer Verletzte gefordert. Als Ursache steht Nichtanpassen der Geschwindigkeit bei Nebel im Vordergrund.

Die Geschehnisse nahmen gegen 23.30 Uhr zwischen den Anschlüssen Niederbipp und Wangen auf der Fahrbahn Richtung Bern ihren Lauf. Laut Augenzeugen führen die Autofahrer plötzlich in eine Nebelwand hinein und bremsen zum Teil offenbar abrupt ab. Es kam zur Massenkollision von insgesamt 50 Fahrzeugen.

Auf der Gegenfahrbahn Richtung Zürich ereigneten sich kurze Zeit später und nah beieinander mehrere kleine Auffahrunfälle, in die insgesamt 14 Fahrzeuge verwickelt waren. Es sei nicht auszuschliessen, dass sich die Autofahrer von dem Geschehen auf der Gegenfahrbahn hätten ablenken lassen, sagte eine Sprecherin der Kantonspolizei Solothurn auf Anfrage. An der Karambolage beteiligt waren ausser Personenwagen auch vier Lastenwagen und ein Lieferwagen.

Die Bergung der in den Unfall verwickelten Personen dauerte über zweieinhalb Stunden. Rund



60 Fahrzeuge waren in die grösste je in der Schweiz registrierte Massenkarambolage verwickelt.

30 Ambulanzen standen pausenlos im Einsatz, unter anderem aus dem deutschen Lörrach. Hinzu kamen 60 Feuerwehrleute und drei Dutzend Polizisten. Insgesamt waren über 150 Rettungskräfte involviert. Die Rega könnte wegen des dichten Nebels nicht fliegen. Beim Todesopfer handelt es sich laut Polizeiangaben um einen 37-jährigen

Schweizer, der Richtung Bern unterwegs war. Neben den 12 Schwerverletzten wurden zwei Menschen mittelschwer und 77 leicht verletzt.

Die schwerer Verletzten und rund die Hälfte der leicht Verletzten wurden in die umliegenden Spitäler gebracht. Am Abend befand sich noch eine Person auf der In-

tensivstation: Nicht verletzte Personen wurden mit Cars zu einem Sammelpunkt gebracht und von Notfallseelsorgern psychologisch betreut.

Der Sachschaden geht laut Polizeiangaben voraussichtlich in Millionenhöhe. Mindestens die Hälfte der involvierten Fahrzeuge erlitten Totalschaden.

## «Netter Kerl» gesteht 48 Morde

Schlimmste Mordserie in USA gelöst

SEATTLE – Scheinbar teilnahmslos sass Gary Ridgway im Gerichtssaal, als die Namen seiner 48 Opfer vorgelesen wurden. 48 Mal bestätigte der schmächtige 54-jährige Mann mit einem eintönigen «Yes», dass er die genannten Frauen umgebracht hat.

Mit seinem Geständnis in Seattle ist Ridgway der schlimmste gefasste Serienkiller in den USA. Den Angehörigen und Freunden der Opfer blieb wenig erspart. In seinem Schulbekenntnis – knapp zwei Jahre nach seiner Festnahme – plauderte der Täter grausige Einzelheiten seiner tödlichen Jagd auf Frauen aus. Er sei richtig gut im Erdrosseln geworden, sagte Ridg-



«Green-River»-Killer Gary Ridgway gab zu, 48 Frauen ermordet zu haben.

way, der nach eigenen Angaben seit 1982 vor allem Prostituierten und Ausreisserinnen nachstellte. «Ich habe so viele Frauen umgebracht, dass ich sie nicht mehr auseinander halten kann», sagte er. Gewöhnlich hatte er Sex mit seinem Opfer – in seinem Haus oder Lastwagen – dann tötete er. Sein Motiv: Er hasste Prostituierte, wollte sie nicht für ihre Dienste bezahlen und wügte sich sicher, nicht erwischt zu werden, weil niemand die Frauen vermissen würde. Sein jüngstes Opfer war 15 Jahre, sein Ältestes 36. Einige Leichen versteckte er am Green-River-Fluss nahe Seattle, was Anfang der 80er-Jahre die Jagd auf den «Green-River»-Killer in Gang setzte.

## Offizielle Verlobung

Kronprinz Felipe gibt Eheversprechen

MADRID – Der spanische Kronprinz Felipe hat gestern offiziell um die Hand der Fernsehjournalistin Letizia Ortiz angehalten.

Gemäss der Tradition empfangen seine Eltern, König Juan Carlos und Königin Sofia, die Angehörigen Ortiz im Palast Zarzuela. Der formelle Antrag, genannt «petición de mano», soll den zukünftigen Familienmitgliedern Gelegenheit geben, sich gegenseitig kennen zu lernen. Ausserdem werden Geschenke ausgetauscht. Ortiz erhielt gestern einen diamantbesetzten Ring aus Weissgold, Felipe ein Paar Manschettenknöpfe aus Gold und Saphiren. Mit dem Antrag ist die 31-Jährige jetzt offiziell mit dem Prinzen verlobt. Das Paar trat

später gemeinsam im Palast El Prado vor hunderten Journalisten auf. Felipe sprach erstmals über die lange, geheim gehaltene Beziehung zur der TV-Sprecherin.



Letizia Ortiz und Prinz Felipe.

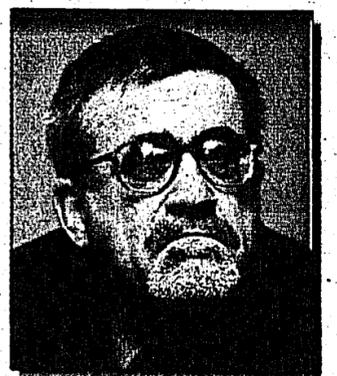
## Früherer Rücktritt

Gütliches Ende der Spuck-Affäre

BERN – Die Spuck-Affäre um Bundesrichter Martin Schubarth hat ein gütliches Ende gefunden. Er will nun doch bereits auf den 31. Januar 2004 von seinem Amt zurücktreten. Falls sein Nachfolger früher beginnt, geht Schubarth schon auf diesen Termin.

Noch im Oktober wollte Martin Schubarth sein Amt erst auf Mitte nächsten Jahres niederlegen. Die Geschäftsprüfungskommissionen der eidgenössischen Räte (GPK) hatten aber einen sofortigen Amtsverzicht verlangt. Andernfalls drohten sie dem Bundesrichter mit einem Amtsenthebungsverfahren. Nun hat Schubarth eingelenkt. In seinem Rücktrittsschreiben vom 5. November an den Präsidenten der

Bundesversammlung, Yves Christen (FDP/VD), teilt Schubarth mit, dass er bereits auf den 31. Januar 2004 zurücktreten will.



Tritt früher zurück als geplant: Bundesrichter Martin Schubarth.

ANZEIGE

www.volksblatt.li

Grösstes  
Text- und Bildarchiv  
auf  
Liechtensteins  
Mediensite  
No. 1

www.volksblatt.li